Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 5

Artikel: "Jodeln ist eine Herzensangelegenheit"
Autor: Vollenwyder, Usch / Niederberger, Karin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724182

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Jodeln ist eine Herzensangelegenheit»

Am 8. Mai feiert der Eidgenössische Jodlerverband mit seinen über 21 000 aktiven Jodlerinnen, Fahnenschwingern und Alphornbläsern das 100-jährige Bestehen. Zentralpräsidentin Karin Niederberger erzählt von Herausforderungen, ihren Aufgaben und der Freude am Schweizer Brauchtum.

Karin Niederberger ist Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands und Dirigentin der Jodlerclubs Sardona Flims und Hochwang in Igis-Landquart. Sie ist Mutter von sechs Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Malix GR. Den Sommer verbringt sie mit ihren jüngeren vier Kindern jeweils als Sennerin auf der Alp.

Sie sind Zentralpräsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands, Dirigentin zweier Jodlerchöre und selber Jodlerin. Was machen Sie am liebsten? Alles. Als Zentralpräsidentin leite ich den Verband – zusammen mit dem Zentralvorstand, der sich aus den fünf Unterverbandspräsidenten, der Generalsekretärin, der Protokollführerin und mir zusammensetzt. Daneben habe ich vor allem repräsentative Pflichten; ich nehme zum Beispiel an den Delegiertenversammlungen der regionalen Unterverbände und an Jubiläen teil. Zu meinen Aufgaben gehören auch die Kontaktpflege und der Aufbau eines Netzwerks mit anderen Verbänden. In diesem Amt lerne ich unglaublich viel und habe unbezahlbare Begegnungen.

Daneben sind Sie auch Jodlerin und Dirigentin von zwei Jodlerchören. Was bedeuten Ihnen diese Engagements? Jodeln kommt tief aus der Seele, Jodeln entspannt, Jodeln tut einfach gut. Ich identifiziere mich als Jodlerin und als Dirigentin auch mit dem, was der Jodelgesang ausdrückt: Liebe zur Heimat und Stolz auf das, was unsere Vorfahren geschaffen haben. Jodellieder und Naturjodel gehören zu unserer Kultur, zu unserem Land.

Welches ist der Unterschied? Jodellieder bestehen in der Regel aus drei bis vier Strophen mit anschliessendem Jodelteil. Die Strophen sind im Dialekt geschrieben und meist mehrstimmig komponiert. Der Naturjodel hingegen enthält keinen Text und lässt sich regional unterscheiden: So gibt es den Muotataler, den Innerschweizer oder den Berner Jutz, das Zäuerli in Appenzell AR oder das Ruggusseli in Appenzell AI. Im Gegensatz zum Jodellied wird der traditionelle Naturjodel mündlich überliefert.

Braucht man beim Jodeln eine bestimmte Technik? Der grösste Unterschied zum Singen ist der ständige Wechsel von der Brust- in die Kopfstimme. Dieser sogenannte Kehlkopfschlag ist die Grundlage des Jodelns. Die Technik kann man lernen; unter anderen bieten auch die Unterverbände des Eidgenössischen Jodlerverbands regionale Kurse mit sehr kompetenten Jodellehrkräften an.

«Ewigi Liäbi» oder «Das Feyr vo dr Sehnsucht» sind Schweizer Hits. Warum lassen sich so viele Menschen von Jodelliedern berühren? Beim Jodeln kommen Gefühle aus dem Herzen und gehen zu Herzen. Jodeln ist eine Herzensangelegenheit. Das ergreift. Man kann noch so perfekt jodeln – wenn das Herz dabei fehlt, spüren das die Zuhörenden.

Was sagen Sie zu ungewohnten Jodel- und Alphornklängen wie zum Beispiel von Christi-

Das Jubiläum

Der eigentliche Festakt findet am 8. Mai 2010 im Rahmen der Frühlingsmesse BEA in Bern statt. In einer Sternfahrt bringen Extrazüge aus den fünf Unterverbandsregionen Bern, Zentralschweiz, Nordostschweiz, Nordwestschweiz und Westschweiz Aktive und Gäste nach Bern. Über 500 Mitwirkende und viele Freiwillige gestalten mit musikalischen Darbietungen und einer Älplerchilbi den Jubiläumsabend in der Postfinance-Arena.

Weitere Informationen: 100 Jahre Eidgenössischer Jodlerverband, Postfach 3753, 6002 Luzern, Telefon 041 226 21 02, Mail jodlerfest@ricom.ch, Internet www.jodlerverband.ch

Bild: Renate Wernli/Archiv

ne Lauterburg oder Eliane Burki? Oder Pepe Lienhard mit seiner Swiss Lady! Diese wird gespielt, seit ich mich erinnern kann. Neue Strömungen und Experimente tun auch dem Jodlerverband gut; gerade diese Musik wird zum Teil ja in die ganze Welt hinausgetragen. Wenn sie den Leuten gefällt, wird sie sich bewähren – und sonst wird sie wieder verschwinden. Damit eine Kultur weiterleben kann, muss sie auch für eine gewisse Entwicklung offen sein.

Der Jodlerverband will aber das schweizerische Brauchtum schützen und Traditionen erhalten. Das eine schliesst das andere nicht aus. Ganz bewusst werden an den Jodlerfesten die Rahmenbedingungen genau vorgegeben: Dazu gehört der Auftritt in einer korrekten Tracht, Fahnenschwinger dürfen nur die Schweizer- oder eine Kantonalfahne schwingen, Bläsergruppen müssen mindestens acht und dürfen nicht mehr als sechzehn Alphornblasende umfassen – und viele andere Bestimmungen mehr.

Alphornbläser und Fahnenschwinger gehören ebenfalls zum Eidgenössischen Jodlerverband – sind aber zahlenmässig weit unterlegen. Gibt das Probleme? Überhaupt nicht! Oder können Sie sich Jodleranlässe ohne Fahnenschwingen und Alphornblasen vorstellen? Das wäre wie ein Schwingfest ohne Jodlergruppe… Nein, wir halten und gehören zusammen.

Der Eidgenössische Jodlerverband wurde vor hundert Jahren gegründet. Mit welchem Ziel? Die Gründergeneration um Friedrich Oskar Schmalz wollte dem sich stark ausbreitenden österreichischen Jodel den Schweizer Jodelgesang entgegenhalten. Das damalige Ziel ist auch heute noch aktuell: Schweizerisches Brauchtum wie Jodeln, Alphornblasen und Fahnenschwingen soll erhalten, gepflegt und gefördert werden.

Welches sind dabei die grössten Probleme? Einmal die finanzielle Herausforderung: Es braucht Geld, um einen Verband professionell zu führen und die Ideen der Fachkommissionen umzusetzen. Es braucht aber auch Geld, um die Arbeit mit der Jugend zu finanzieren. Dort liegt unser grösstes Problem: Die Zahl der Verbandsmitglieder hat zwar bis heute ständig zugenommen, doch den meisten Jodelchören fehlt der Nachwuchs. Wir müssen eine Strategie finden, um junge Menschen optimal nachzuziehen und möglichst früh bei uns einzubinden.

Was wünschen Sie dem Jodlerverband zum Geburtstag? Dass es ihm gelingt, viele junge Menschen für seine Anliegen zu begeistern – sodass es ihn in hundert Jahren immer noch gibt. **Usch Vollenwyder**

Das Buch

Das Jubiläumsbuch des Eidgenössischen Jodlerverbands «Lebendiges Schweizer Brauchtum» stellt von A wie Alphornbläsergruppen bis Z wie Zentralvorstand Köpfe, Fakten und Zahlen zur Geschichte des Verbands vor. Das Buch kostet CHF 38.– (plus Verpackung/Porto) und kann direkt bestellt werden bei: Pierre Liebi, EJV-Jubiläumsbuch, Postfach 257, 3047 Bremgarten bei Bern.

Inserat

E-Bike: die Leichtigkeit des Velofahrens.

RENT A BIKE

SBB CFF FFS

Rail Bon

E-Bike: 5 Franken günstiger mieten.

Sie können ein E-Bike für einen Tag 5 Franken günstiger mieten. Geben Sie dazu diesen Rail Bon beim Mietbahnhof ab. Rail Bon gültig bis 30. Juni 2010, pro Person ein Rail Bon einlösbar, keine Kumulierung, keine Barauszahlung.

Pay-Serie 0210 0000 1244